

# PJ-Curriculum des Institutes für Radiologie und Neuroradiologie am Ortenau Klinikum Lahr

**Zwei** Minimalziele sollen im Rahmen des praktischen Jahres in meiner Abteilung erreicht werden:

1. Die PJ Studenten sollen am Ende des Tertials klassische Befunde im Röntgen-Thorax, in der konventionellen Traumatologie sowie im CT-Schädel, -Thorax und -Abdomen erkennen und einordnen können. Daneben sollte eine gewisse Vertrautheit mit der MRT-Schädel-, Wirbelsäule-, Oberbauch- und -Gelenken wie Schulter und Knie erreicht werden. Ultraschall-Untersuchungen des Abdomens werden unter Aufsicht eigenständig durchgeführt.  
Auf diese Weise werden Studenten mit Weiterbildungswunsch Radiologie optimal auf den Beginn der Ausbildung vorbereitet. Kollegen, die in andere Fächer gehen, werden von diesen Grundkenntnissen in der Radiologie für den Rest ihrer Karriere profitieren.
2. Das praktische Jahr ist eine wichtige Orientierungsphase vor dem Beginn der Facharztausbildung. Ähnlich wie die Pathologie ist Radiologie ein Querschnitts- und Nischenfach zugleich. Obwohl es allgegenwärtig ist, bleibt das Bild vom Arbeitsalltag des Radiologen oft wesentlich unschärfer als es etwa in der Inneren oder Chirurgie der Fall ist. Aufgrund des Querschnittscharakters wird die Entscheidung für Radiologie als Wahlfach auf der einen Seite immer von Nutzen sein, auf der anderen aber die ganz persönliche Frage klären helfen, ob man sich ein Berufsleben in dieser Disziplin vorstellen kann.

Die Betreuung des PJ Studenten erfolgt bei uns 1:1 durch den jeweiligen Assistenzarzt an einer bestimmten bildgebenden Modalität. Der PJ Student ist natürlich auch bei der Befundbesprechung mit dem jeweiligen Oberarzt anwesend. Insofern ist eine steile Lernkurve garantiert.

Die Studenten rotieren zunächst in 2 Wochen Blöcken: konventionelles Röntgen, Ultraschall, Computertomographie, MRT und Angiographie. Nach diesen 10 Wochen können nach Wunsch einzelne Modalitäten wiederholt werden.

Die Studenten bekommen bei uns alle eine Diktatmöglichkeit und es ist normal, dass nach einer gewissen Einarbeitung Standardbildgebungen wie Röntgen-Thorax oder CT-Schädel nach Besprechung auch diktiert werden.

Im Gegensatz zu anderen Fächern gibt es in der Radiologie kaum „minderwertige“ Tätigkeiten wie Blutentnahme oder Hakenhalten, die von der eigentlichen Ausbildung ablenken. In der CT Rotation wird allerdings eine Beteiligung bei den Aufklärungen erwartet.

Ein besonderer Fokus meiner Abteilung liegt auf der Angiographie. Hier decken wir ein sehr breites Spektrum ab. Interessant für die Studenten ist ein hochwertiges und wirklichkeitsnahes Trainingsmodell, an dem die Studenten nach Absprache regelmäßig trainieren können.